Im Dienste junger Menschen

Originale Belge aus dem Herbarium Huter.

Fürstbischof Vinzenz Gasser

Seit 150 Jahren ist das Vinzentinum in Brixen eine Bildungseinrichtung, die aus der Bildungslandschaft Südtirols nicht wegzudenken ist. Gegründet wurde das Haus von **Fürstbischof Vinzenz Gasser**, es lebt und lebte vor allem von Lehrerpersönlichkeiten, die Generationen von Schülern ins Leben begleiteten und nicht nur Wissen, sondern vor allem auch Werte vermittelten.

„Der Schlern“ widmet diesem Jubiläum seine November-Ausgabe, sie stellt das Haus und seine Entwicklung vor, die Sammlungen und die Menschen, die dem Haus ein Gesicht gaben, Lehrkräfte, Schüler und die Schwestern, die im Hintergrund wirkten.

Erika Kustatscher war eines der ersten Mädchen, die im Vinzentinum maturierten, sie hat die Zeit in guter Erinnerung: „Die Schule bot eine gute Ausbildung, im Sinn von Vermittlung eines breiten Wissens, aber sie ließ auch die Einsicht reifen, dass Bildung viel mehr ist, dass damit Werte verbunden sind. Als Ziel des Wissens wurde uns nicht dessen emanzipatorisches Potential – und noch weniger der Bezug zur Macht – vermittelt, sondern wir lernten, es als Weg zu Problembewusstsein, Kritikfähigkeit und innerer Freiheit zu verstehen. Natürlich war der christliche Hintergrund der Lehrer evident, aber keiner von ihnen opferte diesem die fachspezifischen Erfordernisse. Die Krise, die die Kirche heute durchlebt, hängt meines Erachtens eng mit dem Niedergang des Bildungssystems zusammen.“

So stellt Kustatscher in der Jubiläumsausgabe die Lehrerpersönlichkeiten vor, die sie besonders geprägt haben: „Wenn ich einen Namen nenne, bleibt meine Hochachtung für alle anderen ungeschmälert: **Josef Lercher** (im Bild oben), Professor für Latein und Griechisch, ließ über die grammatikalische Analyse in mir so etwas wie eine Ahnung vom Bau der Welt insgesamt entstehen. Hinzu kommt der hohe ethische Anspruch, der sein Handeln leitete und Vorbild wurde.“

Christoph Stragenegg ist heute Direktor des Vinzentinums, er würdigt den Gründer des Vinzentinums, Fürstbischof Vinzenz Gasser, dessen Werte auch heute noch gültig sind: „Von unserem Gründungsbischof können auch junge Menschen von heute viel lernen: Er war vielseitig interessiert, setzte sich mit aktuellen Fragen auseinander und bildete sich ständig weiter, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Es war ihm wichtig, in allen seinen Funktionen in erster Linie durch sein Vorbild zu wirken. Auch auf gute Vorbereitung, überzeugendes Argumentieren und eine klare, verständliche Ausdrucksweise legte er großen Wert.“

Die Autoren dieser Ausgabe sind **Bischof Ivo Muser** („Im Dienste junger Menschen. Ein Haus für Kirche und Welt“), **Paul Renner** („Vinzenz Gasser als Pädagoge“), **Eva Gadner / Christoph Stragenegg / Harald Knoflach** („Tempora mutantur, nos et mutamur in illis. Wie sich das Vinzentinum in den vergangenen 50 Jahren entwickelt und verändert hat“), **Erika Kustatscher** („Professoren und Vorstände geistlichen Standes (1973/74–2022/23)“), **Sr. Anna Elisabeth Rifeser** („Eine kleine Frauengeschichte des Vinzentinums“), **Eva Gadner** („Die Marianische Kongregation am Vinzentinum“), **Thomas Wilhalm** („Der Botaniker Rupert Huter und seine Verbindung zum Vinzentinum“) sowie **Manfred Buchegger / Hermann Niedermayr** („Die Münzsammlung des Vinzentinums – ein bisher wohl unterschätzter Schatz“).

■ **Buchtipp:** „Der Schlern“ ist erhältlich im Abonnement – auch in digitaler Form – sowie in allen Athesia-Filialen. **Bestellen:** www.athesiabuch.it